

Jugendchor Vindonissa-Singers

- a. La jardiniere du roi
- b. Hava netse bemachol

Man kann heute überall mit grosser Freude feststellen, dass man redlich bemüht ist, auch die Jugend wieder vermehrt dem Singen und der Musik zuzuführen. Dazu braucht es natürlich in erster Linie opferwillige und tüchtige Leiter, die mit der Jugend fühlen und sie deshalb auch mitzureissen verstehen. Was dabei an künstlerischen Werten in die Herzen der jungen Mädchen und Burschen gelegt werden kann, ist überhaupt nicht abzuschätzen. Jede derartige Bemühung ist ein Versprechen für die Zukunft. Ist es da verwunderlich wenn wir zu Beginn unserer Besprechung zu allererst dem unermüdlichen und hochqualifizierten Leiter Hans-Jürg Jetzer die Hand drücken und ihm Dank sagen für seine vorbildliche Arbeit. Was er mit seinen jungen Leuten den Festbesuchern geschenkt hat, verdient höchste Anerkennung. Man wird nicht erwarten, dass ich die beiden Partituren nach Fehlern durchstöbere und an der mitreissenden Darbietungen herumkritisiere. Einige wesentliche Feststellungen mögen genügen.

Es ist selbstverständlich, dass ein Jugendchor noch nicht über die klangliche Fülle eines gewöhnlichen Gemischtenchores verfügen kann. Da müssen sich zuerst besonders die Tenöre und Bässe noch festigen. Auch im Sopran wird man im Verlaufe der Jahre noch etwas Licht aufsetzen können. Aber was an stimmlicher Ausgewogenheit noch nicht vorhanden ist, das ersetzen diese Vindonissa-Singers durch ihre Begeisterung und Hingabe. Wie mancher Landdirigent würde vor Glück verplatzen, wenn er in seinem Dorfverein nur einen Bruchteil dieses Feuers gewahren könnte. Die Jungen sangen selbstverständlich auswendig und damit war auch die verblüffende Einheit zwischen Dirigent und Chor gewährleistet.

Von den beiden Kompositionen, die der Chor vortrug, ist wohl dem Satz von S. Lehmann die tiefere Wirkung zuzuerkennen. Hans Möckels Satz ist wohl sehr originell, vermag aber den Originalsatz nicht aus unserer Vorstellung zu verdrängen. Zudem hat mehr oder weniger jeder deutschsprachige Chor etwelche Mühe, den welschen Charme in Sprache und Ton zu realisieren. Immerhin freuten wir uns auch hier über den frischen lebendigen Chorklang. Es ist möglich, dass bei einem flüssigerem Tempo der Eindruck noch vertieft werden könnte. Originell in der Besetzung rhythmisch und gesänglich ungemein gekonnt wirkte der Gesang aus Israel. Das war so recht auf die jungen Leute zugeschnitten. Zudem durfte man hier von einer seltenen Harmonie zwischen der Begleitung und den Sängern sprechen. Diese hochstehende Darbietung bildete wirklich einen würdigen Abschluss des ganzen Programms.

Uns bleibt nur noch zu danken—dem prächtigen Jugendchor, dem mitreissenden musikalischen Leiter und den bestens ausgewiesenen Instrumentalisten, Sie alle haben uns reich beschenkt.

Ernst Binggeli